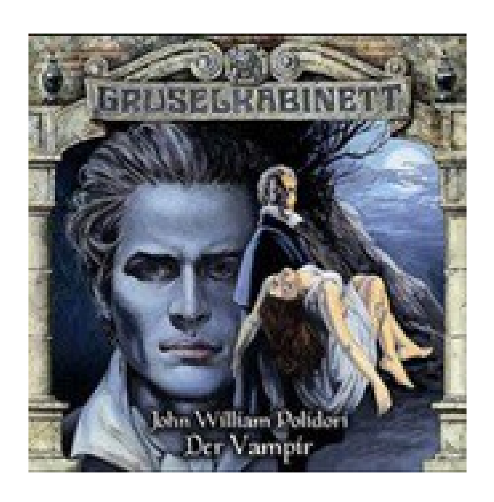


VAMPIREROTIK TEIL 3

Entgegen der allgemeinen Meinung taucht der Vampir erst sehr spät in Überlieferungen auf. Ab dem 17./18. Jahrhundert findet man den Begriff. Im Nachhinein wurden andere Dämonen und Untote aus unterschiedlichen Mythologien mit dem Vampir gleich gesetzt wie Wiedergänger, Nachzehrer, Aufhocker und ähnliche Kreaturen.

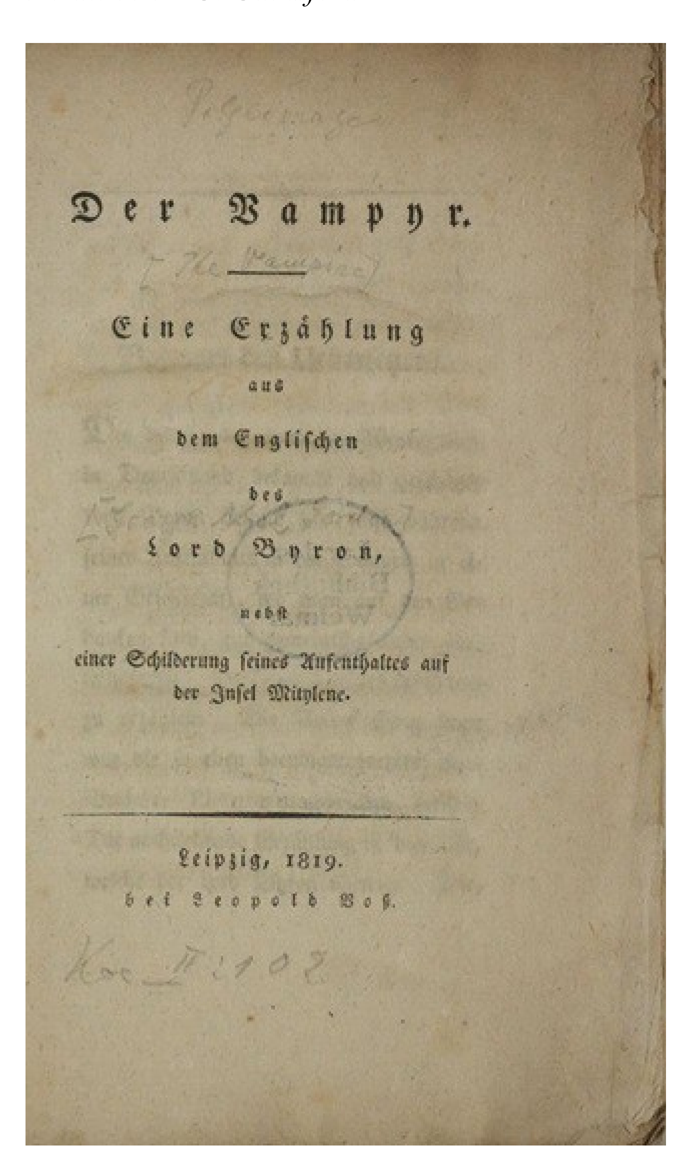
1816 trafen sich in der Villa Diodati vier Schriftsteller und veranstalteten einen Wettbewerb. Jeder sollte eine Gruselgeschichte erzählen. Percy Bysshe Shellys Geistergeschichten wurde leider nicht niedergeschrieben. Lord George Gordon Byron schrieb seine Kurzgeschichte „Fragment“, Mary Wollstonecraf Shelly schrieb „Frankenstein oder der moderne Prometheus“ und Dr. John William Polidori schrieb „Der Vampyr“, wobei er sich wahrscheinlich von Lord Byron inspirieren ließ. Tatsächlich ist dies der erste Geschichte, in der der Vampir als gefährlicher Verführer auftaucht. Diese Geschichte wurde lange Zeit fälschlicherweise Lord Byron zugeschrieben und anfangs unter dessen Namen veröffentlicht.



Hörspielversion



John William Polidori, Portrait von F.G. Gainsford



Der Vampyr.

Eine Erzählung

aus

dem Englischen

des

Lord Byron,

nebst

einer Schilderung seines Aufenthaltes auf der Insel Mitylene.

Leipzig, 1819.

bei Leopold Voß.

Deutsche Ausgabe „Der Vampyr“, noch unter dem Namen Lord Byrons veröffentlicht, Leipzig 1819

Die Geschichte inspirierte Heinrich Ludwig Ritter 1822 zu dem Theaterstück „Der Vampyr oder die Todten-Braut“, welches wiederum Heinrich Marschner zu seiner Oper „Der Vampyr“ anregte (Libretto von Wilhelm August Wohlbrück).
1992 gab es eine Miniserie der BBC unter dem Titel „The Vampyre: a soap opera“, die sich mehr auf die Oper als auf Polidoris Roman stützte.

Szenenbild einer modernen Aufführung



Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend, den 29sten März, 1828.

Zum Beschluß der Darstellungen vor Ostern:
Zum Erstenmale:

Der Vampyr,

große romantische Oper in zwey Aufzügen, von W. A. Wohlbrück.
Musik von Heinrich Marschner.

Personen:

Sir Humpry, Laird von Davenaut.	Herr Köckert.
Malvina, seine Tochter.	Mad. Streit.
Edgar Aubry, ein Verwandter des Hauses Davenaut.	Herr Höfler.
Lord Ruthwen.	Herr Genast.
Sir Berkley.	Herr Gay.
Janthe, seine Tochter.	Frau von Zieten.
Georg Dibdin, in Davenauts Diensten.	Herr Vogt.
John Perth, Verwalter auf dem Gute des Earl von Marsden.	Herr Reinecke.
Emmy, seine Tochter.	Mad. Devrient.
Toms Blunt, Landleute.	Herr Fischer.
James Gadshill, Landleute.	Herr Jerwitz.
Richard Scrop, Landleute.	Herr Ludwig.
Robert Green, Landleute.	Herr Hofmann.
Suse, Blunts Frau.	Mad. Köckert.
Der Meister.	Herr Burghardt.

Diener des Lairds von Davenaut.
Jäger und Diener des Sir Berkley.
Landleute von Davenaut.
Landleute von Marsden.
Hexen und Geister.

Die Scene ist in Schottland.

Der darin vorkommende Tanz ist von Herrn Wentzel eingerichtet.

Der Text zu den Gesängen aus dieser Oper ist an der Kasse für 3 Groschen zu haben.

88ste Abonnementsvorstellung.

Preise der Plätze:

Parterre: 8 Groschen. Parket: 16 Groschen.
Logen des Parterres und Ersten Ranges: Ein einzelner Platz 16 Groschen. Ein einzelner Platz in der Fremdenloge No. 25. 1 Thaler.
Logen des Zweyten Ranges: Ein einzelner Platz 12 Gr. Ein einzelner Platz in der Fremdenloge No. 38. 16 Groschen.
Erste Gallerie: 12 Gr. Ein gesperrter Sitz daselbst 16 Gr.
Zweyte Gallerie: 8 Gr. Ein gesperrter Sitz daselbst 12 Gr.
Dritte Gallerie: Mittelplatz 6 Gr.; Seitenplatz 4 Gr.

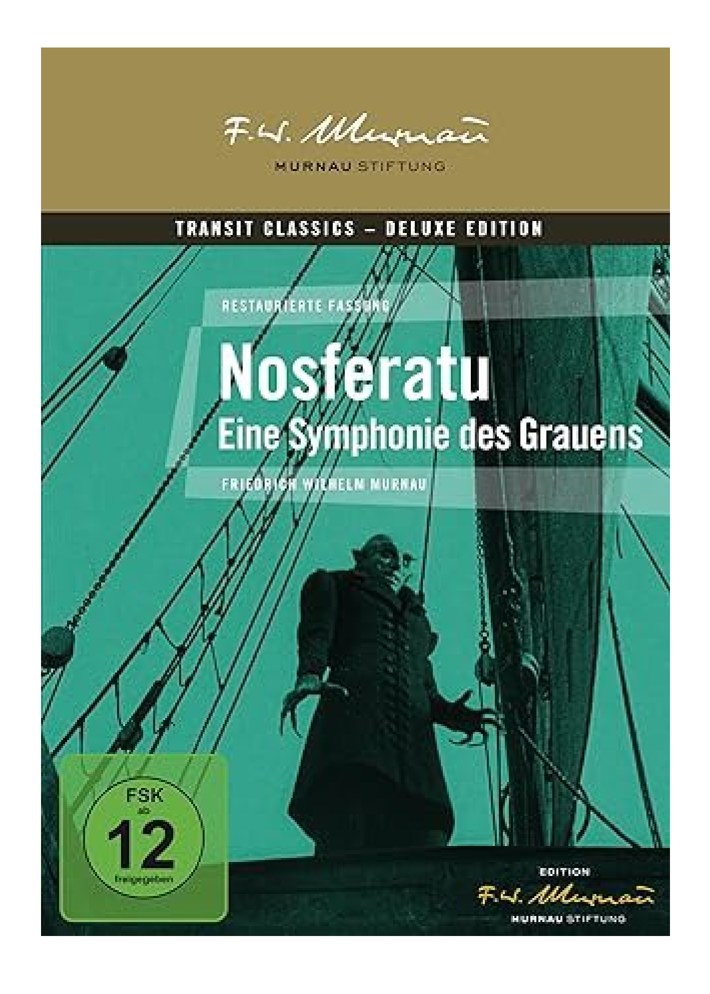
Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Einlaß um 5 Uhr.

Programmzettel der Uraufführung

„In der Nacht befallet selbiger Nosferatu sein Opfer und langet sich zu höllischem Lebenstranke das Blut“
(aus „Nosferatu“)

In der freien Dracula-Verfilmung „Nosferatu“ von Friedrich Willhelm Murnau (28.12. 1888 – 11.03. 1931) von 1922 gibt es ebenfalls viele Symbole, die auf Sexualität bzw. auch zerstörerische Elemente der Sexualität deuten (können). Das beginnt schon mit der optischen Erscheinung Graf Orloks. Max Schreck (06.09. 1879 – 20.02. 1936), selbst eins der männlichen Sexsymbole des frühen Kinos, war in dieser Rolle unkenntlich bis zur Hässlichkeit gemacht worden.
Die vampirische Gier zerfraß den Grafen wie die Syphilis als Folge ungezügelter sexueller Aktivität.
Orlok verlangt es nach dem Blut der jungfräulichen Ellen. Der Biss entspricht hier also wieder dem ersten sexuellen Erleben. Orlok als sichtbar obszön verdorbener Lüstling und Ellen als die Verkörperung der keuschen Unschuld stehen sich bis zum Schluss gegenüber. Am Ende ergibt sie sich ihm aus freien Stücken. Darüber vergisst Orlok den Sonnenaufgang und zerfällt zu Staub (Die Idee, dass ein Vampir von Sonnenlicht vernichtet wird, gab es bis dahin nicht, sondern wurde extra für diesen Film erfunden. Das hat sich aber in den zahlreichen Darstellungen inzwischen so etabliert.)
Passend in der Symbolik ist auch der Makler Knock. In seiner Gier nach Geld wirkt er ähnlich verfallen und zerfressen wie Orlok selbst.
Um seinen Film so glaubwürdig wie möglich umzusetzen, versetzte Murnau seine Darsteller so oft er konnte in Angst und Schrecken, damit ihre Angst auf der Leinwand echt war.

Die Witwe Bram Stokers ließ diesen Film gerichtlich verbieten und alle Kopien vernichten. Doch es gab noch Kopien in England und Frankreich, durch die er erhalten blieb. Nach 2000 erschien eine Version mit von der Murnau-Stiftung bereinigtem und restauriertem Material. Die schriftlichen Einblendungen wurden mit den originalen Tafeln neu gedreht.



NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS
Deutschland, 1922

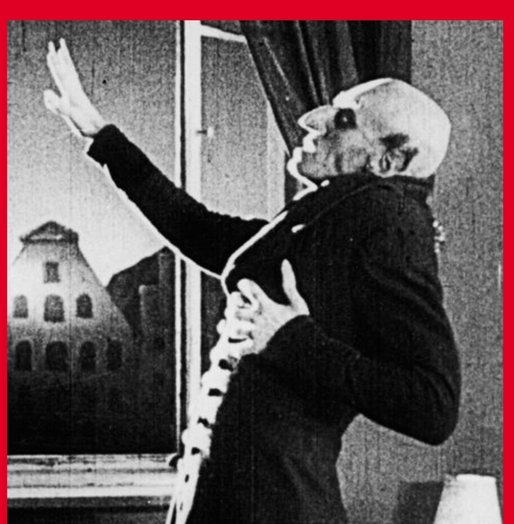
Regie: Friedrich Willhelm Murnau
Drehbuch: Henrick Galen (frei nach Bram Stoker)
Darsteller: Max Schreck (Graf Orlok, Nosferatu), Gustav von Wangenheim (Thomas Hutter), Greta Schröder (Ellen), Alexander Cranach (Knock, der Makler)

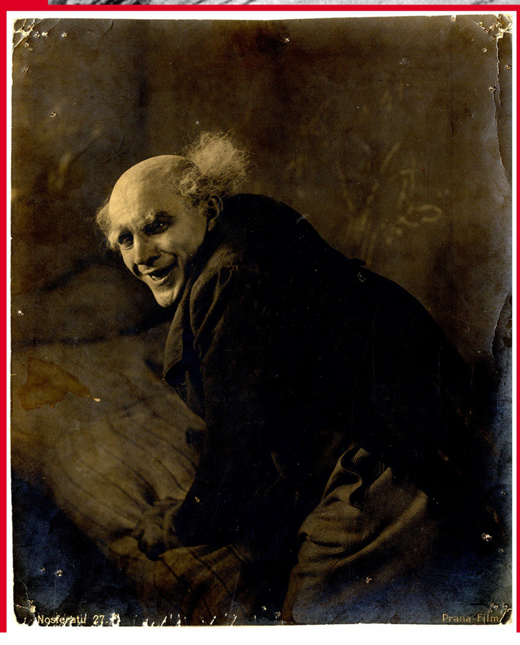
Bilder:
1: Max Schreck
2: Nosferatu, von Gier und Wahnsinn zerfressen
3: Nosferatu und Ellen
4: Nosferatu zerfällt zu Staub
5: Grundstücksmakler Knock, von Geldgier degeneriert wie Nosferatu selbst
6: Friedrich Willhelm Murnau hinter der Kamera










Nosferatu 27.
Prana-Film





BLUTENGEL live - Blut, Provokation und Erotik als Bühnenshow

Bild von Victoria Frances

JOHN SINCLAIR 1: IM NACHTCLUB DER VAMPIRE

Im Londoner Stadtteil Soho, etwas abgelegen, gibt es den Nachtclub „Shocking Palace“, in dem drei schöne Frauen auf ihre Freier warten. Was niemand weiß: Die drei sind Vampire, die sich auch bei Sonnenlicht bewegen können und der Club eine Falle, in der sie auf Opfer warten. Natürlich kommt John Sinclair ihnen auf die Spur, bevor sie sich zu stark vermehren können.

Es ist offensichtlich, wie sehr die Vampire ihre erotische Ausstrahlung hier nutzen, um ihre Opfer anzulocken. Diese Methode nutzen die Vampire viele Jahre später noch einmal in einem anderen Film, darauf gehen wir in einer späteren Folge dieser Artikelserie ein.

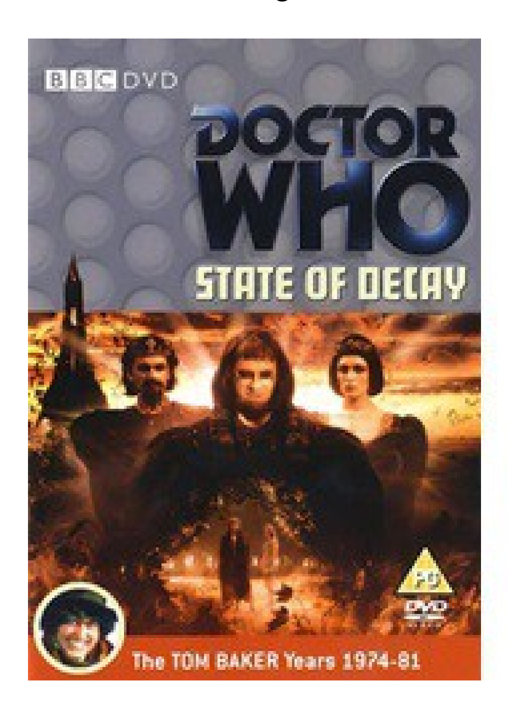
Der 51. John Sinclair-Roman ist gleichzeitig der erste Roman der eigenen Serie, nachdem die Romane zuvor im Rahmen des Gespenster-Krimi abgedruckt wurden.
Er erschien am 17.01. 1978.



Titelbild von Vincente Ballestar

DOCTOR WHO Staffel 18, Folgen 13- : HORROR IM E-SPACE

Der Doctor ist mit der TARDIS noch im E-Space gefangen. Als sie einen Planeten finden und diesen untersuchen wollen, finden der Doctor und Romana ein altes Schloss und ein mittelalterlich anmutendes Dorf, obwohl K-9 Hochtechnologie orten konnte. In dem Dorf werden regelmäßig Menschen auf das Schloss gebracht, die nie wieder zurück kommen. Der Doctor erkennt in dem Turm ein Raumschiff und in den Lords Vampire. Dienerkreaturen der Großen Vampire, die in einem Krieg von den Time Lords unter Rassilon vernichtet wurden. Doch einer konnte in den E-Space entkommen und die Besatzung eines Raumschiffs, das durch einen Unfall dort landete, umwandeln. In 1000 Jahren hat sich die Gesellschaft in mittelalterliche Verhältnisse zurück entwickelt.
Adric täuscht vor, der Verführung Camillas zu verfallen, agiert aber heimlich gegen die Lords.





Großbritannien, 1980
Regie: Peter Moffat
Drehbuch: Terrence Dicks
Darsteller: Tom Baker (Doctor), Lalla Ward (Romana), Matthew Waterhouse (Adric), Emrys James (Aukon), Rachel Davies (Camilla), William Lindsay (Zargo)

Diese Artikelserie wird fortgesetzt. Anregungen und Empfehlungen bitte an
https://www.facebook.com/SonntagMich





Gute Nacht da draußen, was immer Ihr auch sein mögt

Michael Sonntag